

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 11

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die beiden Gatter gehören ins alte Eisen, das Todesurteil wurde ausgesprochen. Eine Maschine, die dem Besitzer jährlich 25,200 Fr. Ausfall bringt gegenüber einer andern, verdient nicht geschont zu werden. Nach genauerem Untersuchen aber wurden doch noch mildernde Umstände zugebilligt und das Urteil in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Einige Milderungsgründe anzugeben ist der Zweck dieser Zeilen.

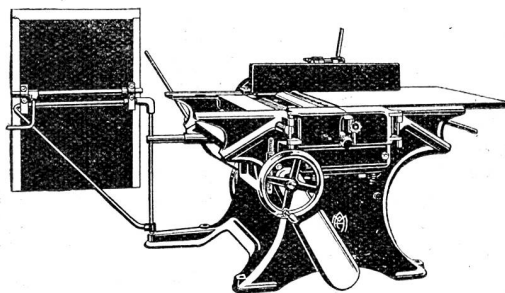
Herr Zuppinger belegt die „gewaltige Holzersparnis“ mit einem einfachen Rechenexempel, das aber theoretisch und praktisch nicht mit der Wirklichkeit stimmt. Zur Herstellung von 10 Brettern aus Rundholz müssen 11 Bäume gemacht werden und nicht nur 10, was aber seine Rechnung nur noch günstiger stellte. Nun aber: Zur Herstellung von 10 Brettern zu 10 mm braucht es ein Stück Holz von circa 11–12 cm Durchmesser. Bei einer Länge von 5 m braucht es zu der angeführten Tagesproduktion von 14 m³ 280 Stück solcher Hölzer. Zum Auflegen, Befestigen und Richten eines solchen Holzes je eine Minute gerechnet, (sehr wenig) macht 280 Minuten. Blattwechsel, Schmirgelung zc. mit 20 Minuten pro 8 Stunden Arbeitstag ist auch nicht hoch bewertet, das macht zusammen 300 Minuten oder 5 Stunden. Nun bleiben zum eigentlichen Schneiden noch 3 Stunden. In dieser Zeit müssen nun 280 Hölzer à 11 Schnitt = 3080 Schnitt gesägt werden. Das macht in 3 Stunden oder 180 Minuten pro Minute 17 Schnitt. Da glaube ich schon man müsse einen „Schwarzen“ vom Kongo kommen lassen um das fertig zu bringen. Welcher die gewaltige Holzersparnis. Wenn man mit einem Vollgatter nur solche Hölzer, wie oben angeführt, schneiden will, so kann man Sägenblätter verwenden die nur $\frac{2}{10}$ Millimeter dicker sind als die der entsprechenden der Blockbandsäge. In meinem Betriebe macht der durchschnittliche Kubikinhalt des Holzes, das jährlich geschnitten wird $\frac{1}{2}$ m³ (5,00 m lang), durchschnittliche Bretterdicke 30 mm, Bretter mit einem $\frac{1}{2}$ m³ Holz 5 m lang = 10–11 Stück à 30 mm Mehrschnittverlust gegenüber der Bandsäge $10 \times \frac{2}{10}$ mm = 2 mm. Wegen 2 mm gibt es aber kein Brett mehr und keines weniger. Bei der Block-Bandsäge wird aber die letzte Schwarte in der Regel infolge der üblichen Befestigungsart etwas dicker als beim Vollgatter, was die 2 mm Schnittverlust mehr als aufwiegen wird. Man sieht auch Bretter von Block-Bandsägen, denen beim Hobeln die ganze errechnete Mehrausbeute des ganzen Stammes nur an einen Brett wieder verloren geht. 420 m³ Holz von dem berechneten Format werden wohl auch nicht 60 Fr. pro m³ kosten, was die Summe von 25,200 Fr. auch noch etwas reduzieren würde. Übrigens möchte ich der Block-Bandsäge ihre Berechtigung und Zukunft nicht absprechen, sie wird neben dem Vollgatter ihren Platz behaupten. Aber 25,200 Fr. Mehrersparnis gegenüber dem Vollgatter ist nach meiner Meinung zu viel gerechnet, sagen wir die Hälfte. Nichts für ungut.

J. Wicki, Sägewerk, Escholzmat.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Schreinermeisterverband im Jahre 1929. In der üblichen Ausstattung ist letzter Tage der Jahresbericht des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten pro 1929 erschienen. Es wird darin u. a. darauf hingewiesen, daß der Verband in der nächsten Zeit Gelegenheit haben wird, mit Hilfe des betriebswissenschaftlichen Institutes an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Erhebungen in einigen Betrieben durchzuführen zum Studium der Möglichkeit einer wirksamen Rationalisierung im schwei-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbreite 6 3

A. MÜLLER & CIE. A. G. BRUGG

zerischen Schreinergerwerbe. Dabei soll auch die Frage der Erstellung von einwandfreien Nachkalkulationen über ausgeführte Arbeiten unter Mitwirkung eines angesehenen neutralen Institutes in Erwägung gezogen werden. 12 Vorträge und Polsterkurse des Verbandes wurden von 217 Teilnehmern besucht; ein Instruktionkurs für Prüfungsexperten auf dem Bürgenstock wies 83 Teilnehmer auf. Der Bericht orientiert über die große positive Arbeit des Verbandes. Im Jahre 1930 wird sich der Verband an der schweizerischen Wohnungsausstellung in Basel beteiligen.

Die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Töpfermeister und Tonwarenfabrikanten in Bern feierte das 25jährige Bestehen der dortigen keramischen Fachschule, und beschloß, durch intensive Zusammenarbeit in den einzelnen Betrieben durch kollektive Propaganda und Kollektiv-Ausstellung die Produkte der schweizerischen Kunsttöpfereien unter dem Publikum besser bekannt zu machen. Ferner hörte sie einen Vortrag über die römische Töpferei auf der Enge-Halbinsel bei Bern.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Bureaufachausstellung in Zürich. Die schweizerische Bureaufachausstellung, die vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein in Verbindung mit dem Schweizerischen Bureaufachverband anlässlich des 6. Kurses für Bureauorganisation veranstaltet wird, findet dieses Jahr vom 15. bis 19. Juni in den „Raufluten“ in Zürich statt. Sie wird eine vollständige Schau aller modernen Bureaumaschinen und Hilfsmittel bieten. Sämtliche wichtigen Firmen der Branche haben ihre Beteiligung zugesagt.

Deutsche Bausehau. Zur Eröffnung der ständigen Fachausstellung der deutschen Bauwirtschaft und des deutschen Baugewerbes. (Mitget.) Bereits vor mehreren Jahren haben führende Persönlichkeiten des Leipziger Messewesens vor der Öffentlichkeit die Fragen erörtert, die Leipziger Messe wenigstens in einigen Gruppen zu einer dauernden Musterchau auszubauen. Geheimrat Rosenthal, der Vorsitzende der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe e. V., und der Vorsitzende des Exportförderungsausschusses im Reichsverband der deutschen Industrie, wies bereits im Jahre 1926 bei einem Presseempfang daraufhin, daß die Einrichtung der Leipziger Messe nicht nur für die Messwoche, sondern für dauernd durch eine ständige Messechau der Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden könnte. Schon vorher und nachher haben Wirtschaftsverbände und große Industriewerke versucht, derartige Dauerausstellungen einzurichten. Erinnert sei an die Pläne des Bing-Konzerns,